

LMP – Labour Market Policy Database

Die LMP ist eine Datenbank zur Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen auf Europäischer Ebene. Nach einer einheitlichen Methodik werden neben Angaben zu Teilnehmern und Ausgaben auch detaillierte Informationen zur Ausgestaltung der Maßnahmen erfasst. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union liefern einmal jährlich Daten an Eurostat. Dort erfolgt die Auswertung und Veröffentlichung.

- 1. Hintergrundinformationen – Einordnung in die Europäische Beschäftigungsstrategie**
- 2. Methodik: Klassifikationsschemata**
- 3. Inhalte**
 - 3.1 Qualitativer Bereich**
 - 3.2 Quantitativer Bereich**
- 4. Auswertungsmöglichkeiten**
- 5. Sonstige Anwendungsmöglichkeiten**

1. Hintergrundinformationen

Die LMP im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie

Zur Bewertung der erzielten Fortschritte bei der Umsetzung der Leitlinien der Europäischen Beschäftigungsstrategie werden zuverlässige und vergleichbare Daten benötigt. Im Bereich der Arbeitsmarktpolitik standen für den Vergleich auf Europäischer Ebene zunächst zwei Datenbanken zur Verfügung: ESSOSS, das Europäische System der integrierten Sozialschutzstatistik und die OECD-Datenbank über Arbeitsmarktpolitiken.

Die vorhandenen Datenbanken erwiesen sich als Quelle für die benötigten Auswertungen als nicht ausreichend. So entschied sich EUROSTAT zusammen mit GD Beschäftigung zur Entwicklung einer neuen Datenbank:

Die LMP wurde als ein zusätzliches Modul des Europäischen Systems der integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) entwickelt. Schwerpunkt der Datensammlung sind Teilnehmer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und die in diesem Zusammenhang getätigten öffentlichen Ausgaben gemäß amtlicher Quellen. Die Besonderheit der LMP im Vergleich mit den oben erwähnten Datenbanken ist die detaillierte Datenerfassung nach einer einheitlichen Methodik.

2. Methodik

In die LMP-Datenbank werden Maßnahmen aufgenommen, die folgender Definition entsprechen:

„Staatliche Eingriffe in den Arbeitsmarkt, die darauf abzielen, die Funktionsweise des Arbeitsmarktes zu verbessern und Ungleichgewichte zu korrigieren. Von anderen, allgemeinen Beschäftigungsmaßnahmen unterscheiden sie sich dadurch, dass sie selektiv auf die Förderung bestimmter Zielgruppen auf dem Arbeitsmarkt ausgerichtet sind.“
(Europäische Kommission, EUROSTAT, S. 4)

Zwei Klassifikationsschemata zur Kategorisierung von Maßnahmen

- Art des Eingriffs
- Art der Ausgabe

Klassifikation nach Art des Eingriffs

S E R V I C E	<p>1 Arbeitsmarktservice (z.B. Information und Beratung) => Gesamter öffentlicher Aufwand für Arbeitsmarktpolitik, der nicht in aktiven und passiven Kategorien erfasst wird, insbesondere Verwaltungsausgaben</p> <p>Neu: Referenzdaten (Arbeitslose und Arbeitsuchende)</p>
A K T I V	<p>2 Aus- und Weiterbildung</p> <p>3 Arbeitsplatztausch und Job-Sharing</p> <p>4 Beschäftigungsanreize</p> <p>5 Eingliederung von behinderten Menschen</p> <p>6 Direkte Beschäftigungsschaffung</p> <p>7 Gründungsinitiativen</p>
P A S S I V	<p>8 Einkommensunterstützung für Arbeitslose</p> <p>9 Vorruhestand</p>

Klassifikation nach Art der Ausgabe

1 Transfers an Einzelpersonen

- 1.1 Regelmäßige Geldleistungen
- 1.2 Einmalige Pauschalleistungen
- 1.3 Erstattungen
- 1.4 Senkung von Sozialbeiträgen
- 1.5 Senkung von Steuern

2 Transfers an Arbeitgeber

- 2.1 Regelmäßige Geldleistungen
- 2.2 Einmalige Pauschalleistungen
- 2.3 Erstattungen
- 2.4 Senkung von Sozialbeiträgen
- 2.5 Senkung von Steuern

3 Transfers an Dienstleistungsanbieter

3.1 Inhalte - Qualitativer Bereich

Maßnahmebeschreibungen und weitere qualitative Informationen

Folgende Fragen werden zu jeder Maßnahme beantwortet

- **Ziele**
- **Zielgruppe**
- **Inhalte**
- **Finanzierung / Herkunft der Finanzmittel**
- **Teilnahmebedingungen**
- **Rechtliche Grundlage**

- **Ist Arbeitslosigkeit eine Bedingung zur Teilnahme, bleibt der Status während der Teilnahme bestehen?**
- **Geplante Dauer der Maßnahme**
- **Verantwortliche Institution**
- **Implementierung der Maßnahme (Start-/Endjahr)**
- **Geltungsbereich (z.B. landesweit, regional)**

Die Maßnahmebeschreibungen können als **PDF- oder Textdateien** ausgegeben werden.

3.2 Inhalte – Quantitativer Bereich - Teilnehmer

	Bestand		Zugänge				Abgänge						
	-Bestand gesamt -Vollzeitäquivalent		Beschäftigungsstatus vor der Teilnahme				-Abschlüsse -Abbrüche		Beschäftigungsstatus nach der Teilnahme				
			-Arbeitslos	-Beschäftigt	-Nichterwerbstätig	-Andere Maßnahme			-Beschäftigt	-Arbeitslos	-Nichterwerbstätig	-Andere Maßnahme	Unbekannt
<u>Insgesamt / Frauen / Männer</u>													
Unter 25 Jahre													
Unter 20 Jahre													
20 – 24 Jahre													
25 – 44 Jahre													
45 – 49 Jahre													
50 +													
<u>Arbeitslosigkeit</u>													
Insgesamt / Frauen													
Insgesamt / <25 J.													
<u>Dauer</u>													
< 6 Monate													
6 – 12 Monate													
> 12 Monate													

Durchschnittliche Dauer:

3.2 Inhalte – Quantitativer Bereich - Ausgaben

Insgesamt	Geldleistungen an Einzelpersonen					Transfers an Arbeitgeber					Transfers an Dienstleistungsanbieter	Nicht spezifiziert
	Regelmäßige Geldleistungen	Einmalige Pauschalleistungen	Erstattungen	Senkung von Sozialbeiträgen	Senkung von Steuern	Regelmäßige Geldleistungen	Einmalige Pauschalleistungen	Erstattungen	Senkung von Sozialbeiträgen	Senkung von Steuern		

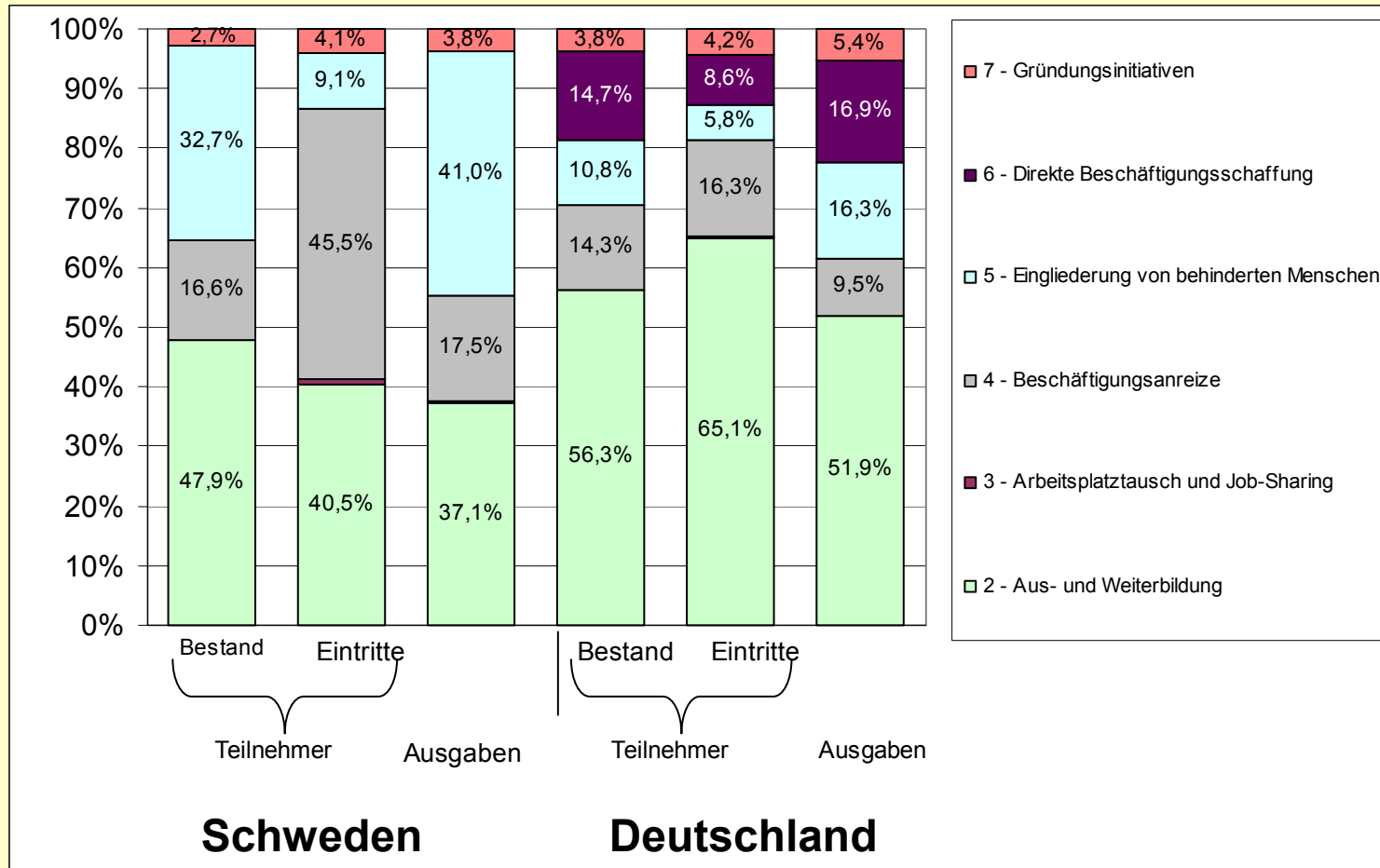
Zusätzliche Informationen:

- Währung
- Datenquelle

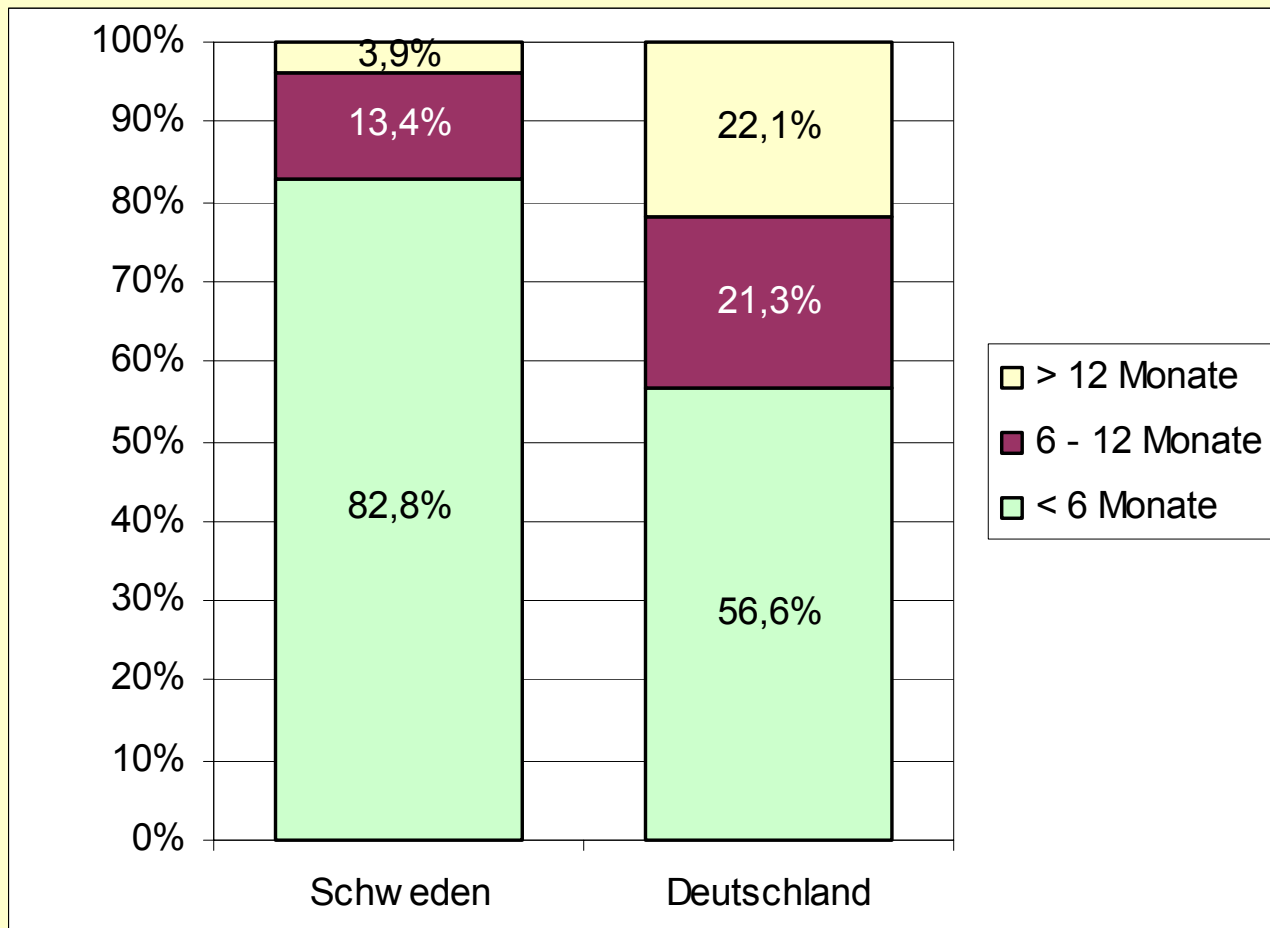
Auswertungsmöglichkeiten

Ein paar Beispiele

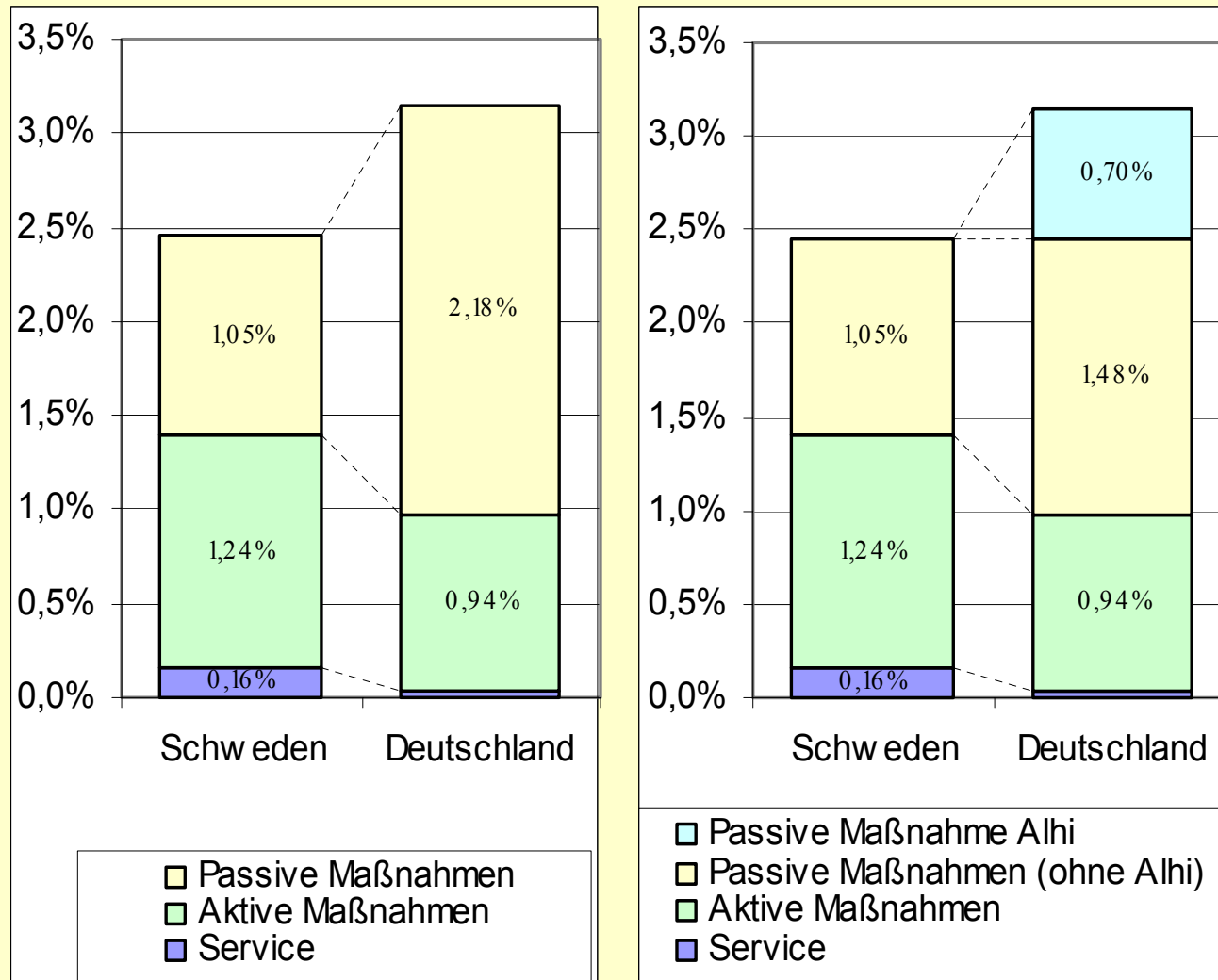
Aktive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Schweden und Deutschland 2002



Dauer der Arbeitslosigkeit vor Teilnahme an einer Maßnahme der Aus- und Weiterbildung (ohne Lehrlingsausbildung) 2002



Anteil der Ausgaben für aktive und passive Arbeitsmarktpolitik am BIP 2002



In Schweden gibt es keine der Arbeitslosenhilfe vergleichbare Leistung im Rahmen der passiven Arbeitsmarktpolitik. Mit Hilfe der qualitativen Angaben können Ergebnisse überprüft und entsprechend korrigiert werden. Fehlende Vergleichbarkeit kann aufgedeckt und dargestellt werden

Ansprechpartner/innen:

Bundesagentur für Arbeit: Britta Lüdeke (0911/179-4620)

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit: Arnold Hemmann, (01888/615-2387)

Eurostat – Unit D2 – Living Conditions and Social Protection: Africa Melis,
(00352/4301-32294), ESTAT-LMP@cec.eu.int